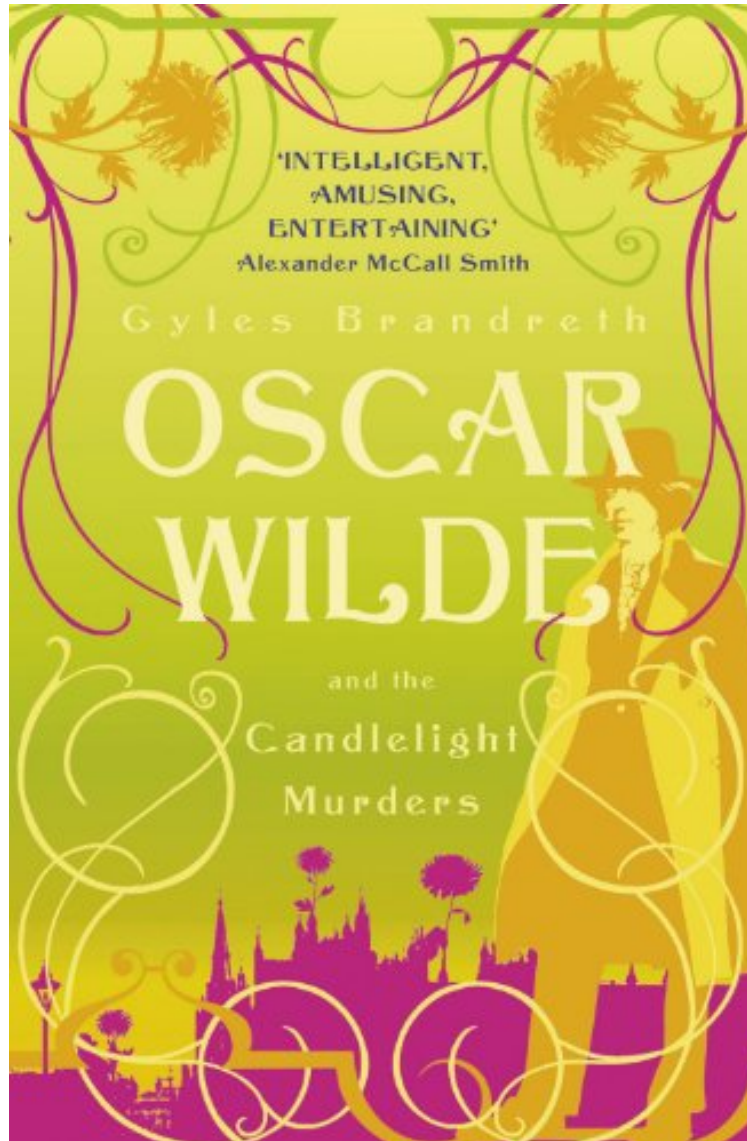


[Read now] Oscar Wilde and the Candlelight Murders: Oscar Wilde Mystery: 1

Oscar Wilde and the Candlelight Murders: Oscar Wilde Mystery: 1

Von Gyles Brandreth

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #268802 in eBooksVerffentlicht am: 2008-01-10Erscheinungsdatum: 2008-01-10File Name: B003OICGES | File size: 73.Mb

Von Gyles Brandreth : Oscar Wilde and the Candlelight Murders: Oscar Wilde Mystery: 1 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Oscar Wilde and the Candlelight Murders: Oscar Wilde Mystery: 1:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch fr Liebhaber historischer KriminalromaneVon M. KubitzGyles Brandreth wurde 1948 in einem britischen Krankenhaus in Deutschland als Sohn eines britischen Offiziers geboren. Mit drei Jahren zog er mit seinen Eltern nach

England. Er ist Theaterproduzent, Journalist, Autor, Verleger und Moderator im Fernsehen. Sein erstes veröffentlichtes Buch war *Created in Captivity* (1972), eine Studie über eine Gefängnisreform. Des Weiteren schrieb er Biographien und war ein Mitglied des Parlaments, sowie Minister in der Regierung. Brandreth ist mit der Autorin und Verlegerin Michèle Brown verheiratet. Sie haben drei Kinder: eines ist Rechtsanwalt, eines Autor und eines Umweltökonom.

Oscar Fingal O'Flahertie Wills Wilde (1854-1900) war ein irischer Schriftsteller in der Zeit des späten viktorianischen Englands. Er war als Skandalautor und Dandy verschrien. Oscar Wilde wurde schon zeitlebens durch Werke wie die Märchensammlung *The Happy Prince and Other Stories* (1888) und *The Picture of Dorian Gray* (1891) berühmt. Außerdem lebte er offen seine homosexuelle Neigung aus, was für die damalige Zeit skandalös war. Aufgrund dessen wurde er auch wegen Unzucht zu zwei Jahren Haft mit schwerer körperlicher Zwangsarbeit verurteilt.

Der Kriminalroman *Oscar Wilde and the Candlelight Murders* ist das erste Buch der *Oscar Wilde Mysteries* Reihe. Brandreth führt den Erzähler der Geschichte durch einen Ausschnitt der (vermutlich fiktiven) Memoiren von Robert Sherard ein, ein bekannter Oscar Wilde Biograph und Zeitgenosse. Danach setzt die Geschichte am 31. August 1889 ein und endet am 30. Januar 1890. Oscar Wilde findet den 16-jährigen Jungen Billy Wood tot auf. Er liegt mit durchschnittlicher Kehle inmitten von unzähligen brennenden Kerzen. Deshalb handelt es sich vermutlich um einen Ritualmord. Billy Wood war Oscars bester Freund und fast wie ein Bruder. Zunächst flieht Oscar aus dem Raum, trifft sich daraufhin mit Robert und Arthur Conan Doyle. Er erzählt ihnen von seiner Entdeckung, doch als die drei den Tatort aufsuchen ist die Leiche verschwunden und der Tatort sauberlich gereinigt. Lediglich ein paar Blutspritzer findet Arthur Conan Doyle an der Wand neben dem Fenster. Er ruft den beiden, Inspektor Fraser bei Scotland Yard aufzusuchen, da es sich um einen guten Freund von ihm handelt. Doch dieser kann ohne eine Leiche keine Ermittlungen einleiten. So macht sich Oscar Wilde selbst an die Untersuchung des Falls. Es wird immer wieder deutlich, dass Oscar Wilde seine Umgebung aufmerksam betrachtet und detailliert wahrnimmt. Seine Eindrücke kombiniert er so geschickt, dass es scheint als könne er hellsehen. Dann gibt es eine 6-wöchige Pause in der Erzählung, da Robert Sherard Oscar Wilde für diese Zeit nicht trifft und somit nichts weiter bezüglich der Untersuchungen zu berichten hat. Während dieser Zeit beginnt Oscar Wilde mit seinem Werk *The Picture of Dorian Gray*, inspiriert von der Schönheit des getöteten Billy Wood und einem Jüngling namens John Gray. Nachdem Oscar wieder zurück in London ist, wird er von Inspektor Fraser zu ihm nach Hause eingeladen. Es handelt sich um ein geheimes Treffen, bei welchem Robert und Oscar die Verlobte Frasers, Veronika Sutherland, kennenlernen. Robert geht in der folgenden Zeit ein Verhältnis mit ihr ein. Dann steht Weihnachten vor der Tür und Oscar Wilde lädt alle zu sich ein. Auch zum einige Tage später folgenden Geburtstag seiner Frau Constance lädt Oscar die bekannte Runde um Arthur Conan Doyle, seiner Frau Toui, Robert, Fraser und seine Verlobte Veronica, sowie den Jüngling John Gray ein. Während der Feierlichkeiten wird ein Paket für Constance durch einen Boten gebracht. In diesem Paket befindet sich der abgetrennte Kopf Billy Woods, welcher fachmännisch einbalsamiert wurde. Schon einige Tage später wird in einem Gespräch zwischen Robert und Oscar deutlich, dass Oscar bereits einen Verdacht hat, wer der Mörder sein könnte. Er behält diesen Verdacht allerdings für sich, da es noch keine eindeutigen Beweise hierfür gibt. Er sagt lediglich, dass er schneller als Inspektor Fraser sein will, der nun nicht umhin kam offizielle Ermittlungen einzuleiten.

Das vorliegende Buch ist in englischer Sprache verfasst (Originalversion). Die Sprache ist relativ einfach und gut verständlich gehalten. Der Text enthält lediglich ein paar französische sowie lateinische Passagen, welche für sich stehen. Da der Roman aus der Sicht des Robert Sherard geschrieben wurde, konnte Brandreth einige Gedanken des Erzählers über Oscar Wilde seine Familie, sein Standpunkt bezüglich der Liebe, sowie noch folgenden Ereignissen aus seinem Leben wie dem Gefängnisaufenthalt einschleusen. Oscar Wilde selbst wird als sehr theatralische, etwas exzentrische und dominante Persönlichkeit dargestellt, was der Autor vermutlich aus den Biographien von Sherard entnommen haben wird. Auch auftretende Figuren wie die Zeitgenossen Thomas Huxley, Arthur Conan Doyle, Jack the Ripper, Charles Dickens, Sir Walter Scott und Henry Irving lassen darauf schließen, dass der Roman, soweit er Oscars Leben und diese Zeit betrifft, gut recherchiert ist. Über Oscar Wildes Biographie erfährt man allerdings relativ wenig. Es steht eben die Kriminalgeschichte im Mittelpunkt und nicht die Figur Oscar Wilde. Sie wurde hier vielleicht nur gewählt, um für den Leser eine möglichst einfache Verbindung zu dieser Zeit zu ermöglichen. Die auftretenden Personen im Roman werden ausführlich und anschaulich eingeführt und runden das Gesamtbild ab. Der Kriminalroman eignet sich somit für Liebhaber historischer Krimis, aber sicherlich auch Oscar Wilde Interessierte, oder allgemein Interessierte am viktorianischen Zeitalter, wobei hier allerdings festzustellen ist, dass diese Punkte eher angerissen werden, da die Aufklärung des Mordes im Zentrum der Geschichte steht.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Boredom, after all... Von Froschkönigin... is a form of criticism (Wendell Philipps, nicht O.W.). Oscar Wilde wäre vermutlich entsetzt darüber gewesen, dass man sich bei der Lektüre eines Buches, das von ihm, und zwar fast ausschließlich von ihm, handelt, langweilen könnte. Noch dazu, wenn dieses Buch ein Kriminalroman sein soll, in dem er sich höchstselbst, mit keinem geringeren als Sir Arthur Conan Doyle an seiner Seite, und assistiert von seinem treu ergebenen Schriftstellerfreund Robert Sherard, in bester Sherlock Holmes-Manier auf Verbrecherjagd begibt. Nur leider funktioniert Gyles Brandreth' originelle Idee, Wilde diese Rolle auf den Leib zu schreiben, nicht so richtig. Wilde entdeckt die Leiche eines jungen Mannes, der ihm persönlich gut bekannt war (Brandreth legt allergrößten Wert darauf zu betonen, dass das Verhältnis rein platonischer Natur war, was aber wirklich unerheblich ist). Statt sofort zur Polizei zu gehen (was unter den Umständen verständlich sein mag), informiert Wilde

zunächst nur Conan Doyle und Sherard; als er die beiden am nächsten Tag zum Tatort führt, ist die Leiche verschwunden, und nichts deutet darauf hin, dass hier ein blutiges Verbrechen stattgefunden hat. Das ist die Ausgangssituation, und dann passiert über Wochen und Monate hinweg eigentlich so gut wie nichts. Was nicht weiter verwunderlich ist, schließlich hat der Mann andere Dinge zu tun, als Mörder zu jagen, etwa "The Picture of Dorian Gray" zu schreiben. Und sonst? Brandreth füllt die Seiten, indem er ein großes und ein detail beschreibt, was Wilde und seine Freunde wann wo essen (viel) und trinken (noch mehr) und mit welchen Gespannen sie von A über B nach C fahren. Das soll die Atmosphäre des spätviktorianischen London einfangen, bleibt aber nichts weiter als Staffage. Unterdessen bemüht sich Brandreth redlich, den Kreis der potentiell Verdächtigen etwas zu vergrößern, es bleiben aber dennoch zu wenige, um wirklich "suspense" aufkommen zu lassen. Ich gebe zu, dass ich den Täter nicht erraten habe, aber richtig überrascht war ich dann auch nicht, vielleicht, weil sich die Handlung schon so sehr im viktorianischen Dekor verloren hatte, dass ich eigentlich gar nicht mehr wissen wollte, wer es denn nun war. Ehrlich gesagt habe ich, glaube ich, den ganzen Roman nur zu Ende gelesen, weil mir der ermordete Junge leid tat. Die Auflösung ist eine Bühnenreife Inszenierung und Vorführung aller Beteiligten mit Wilde im Mittelpunkt. Und beleuchtet einmal mehr die Problematik, die Brandreth' Roman zugrunde liegt: mir schien es, als hätte er eigentlich beabsichtigt, eine etwas originellere Wilde-Biographie zu schreiben und seine zweifelsohne große Kenntnis über Wildes Leben und Person zu diesem Zweck eher beiläufig in einem Kriminalroman verpackt. Das Problem ist nur, dass der echte Oscar Wilde nicht in Mordmysterien verwickelt war, und, wäre er es gewesen, vermutlich - hoffentlich - auf einen Teil der schillernden Selbstinszenierung verzichtet hätte. Brandreth lässt Wilde hingegen sich so in Szene setzen, als handle es sich bei dem Mord an einer ihm nahestehenden Person um ein Theaterstück, an dessen Dramaturgie geübelt werden müsste. Zugunsten dieser Selbstdarstellung (oder aus Autorenperspektive: zugunsten des bisschen an Spannung in dem mageren kriminalistischen Plot) lässt Wilde seinen Freund Sherard (der mehrere Biographien über Wilde geschrieben hat und der im wirklichen Leben sicherlich weitaus weniger einflussreich und ahnungslos war, als Brandreth den Leser glauben machen will) absichtlich im Dunkeln, als er die Lösung des Falls eigentlich schon kennt, und er nutzt dessen Gefühlsleben ziemlich skrupellos aus. Was die Figur des semi-fiktiven Oscar Wilde nun wirklich nicht gerade sympathisch macht. Indem Brandreth Oscar Wildes Persönlichkeit in diesem Maße für seine Zwecke funktionalisiert, steht am Ende ein nicht besonders guter Kriminalroman und eine ganz bestimmt nicht gute Wilde-Biographie. Es gibt vier oder fünf Fortsetzungen der Serie, so genau bin ich nicht dahinter gekommen, weil es eine US- und eine UK-Edition gibt. "Oscar Wilde and the Candlelight Murders" ist identisch mit der (US)-Ausgabe "Oscar Wilde and the Murder of no Importance."² von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Oscar Wilde und Arthur Conan Doyle Von Anonymus Bei diesem Buch handelt es sich um einen eher literarischen Krimi. Der Leser verfolgt die Handlung durch die Augen des Ich-Erzählers Robert Sherard, ein Freund Oscar Wildes. Dieser findet die Leiche eines ihm wohl bekannten jungen Mannes. Als er seine Freunde dort hinführen will, ist die Leiche verschwunden und alle Spuren sind beseitigt. Mit diesem Roman begibt der Leser sich sozusagen an die Anfänge des Kriminalromans. Oscar Wilde ist eng befreundet mit Arthur Conan Doyle und versucht, den Fall wie dessen gut bekannter Romanheld Sherlock Holmes zu lösen. Durch die Augen des Ich-Erzählers bekommt der Leser nicht nur eine genaue Vorstellung der Zeit, das Buch enthält auch viel Lokalkolorit. Außerdem beschreibt uns der Autor durch Sherard sehr gut den widersprüchlichen Charakter Wildes. Die Handlung ist spannend und in sich schlüssig. Das Buch ist in einem ruhigen Stil geschrieben und enthält viele literarische Anspielungen und Aussprüche Wildes. Ein anspruchsvolles Lesevergnügen.

Kurzbeschreibung London, 1889. Oscar Wilde, celebrated poet, wit, playwright and raconteur is the literary sensation of his age. All Europe lies at his feet. Yet when he chances across the naked corpse of sixteen-year-old Billy Wood, posed by candlelight in a dark, stifling attic room, he cannot ignore the brutal murder. With the help of fellow author Arthur Conan Doyle he sets out to solve the crime -- but it is Wilde's unparalleled access to all degrees of late Victorian life, from society drawing rooms and the bohemian demi-monde to the underclass, that will prove the decisive factor in their investigation of what turns out to be a series of brutal killings. The Oscar Wilde Murders is a gripping detective story of corruption and intrigue, of Wilde's growing success, of the breakdown of his marriage, and of his fatal friendship with Aidan Fraser, Inspector at Scotland Yard... Set against the exotic background of fin-de-siècle London, Paris, Oxford and Edinburgh, Gyles Brandreth recreates Oscar Wilde's trademark sardonic wit with huge flair, intertwining all the intrigue of the classic English murder mystery with a compelling portrait of one of the greatest characters of the Victorian age. Pressestimmen One of the most intelligent, amusing and entertaining books of the year. If Oscar Wilde himself had been asked to write this book he could not have done it any better. (Alexander McCall Smith) Genius ... Wilde has sprung back to life in this thrilling and richly atmospheric new novel . . . The perfect topography for crime and mystery . . . magnificent . . . an unforgettable shocker about sex and vice, love and death (Sunday Express) Brandreth has poured his considerable familiarity with London into a witty fin de siècle entertainment, and the rattlingly elegant dialogue is peppered with witticisms uttered by Wilde well before he ever thought of putting them into his plays' (Sunday Times) Classically twisty (Observer) Gyles Brandreth and Oscar Wilde

seem made for one another . . . the complex and nicely structured plot zips along. (Daily Telegraph)An amiably enjoyable Victorian murder mystery (Sunday Times)This is to be a series and if they're all as enjoyable as the first, they'll all be surefire best-sellers . . . The plot races along like a carriage pulled by thoroughbreds . . . So enjoyably plausible (The Scotsman)This bounces along with vim and wit. Beautifully packaged (Bookseller)Both a romp through fin-de-sicle London . . . and a carefully researched portrait of Oscar Wilde . . . Very entertaining (Literary)Brandreth has the Wildean lingo down pat and the narrative is dusted with piquant social observations. A sparkling treat for fans of Wilde and Sherlock Holmes alike (Easy Living)Wilde as detective is thoroughly convincing. ...The period, and the two or three worlds in which Wilde himself moved, are richly evoked . . . Oscar Wilde and the Candlelight Murders is an excellent detective story. I'm keenly looking forward to the rest of the series (The District Messenger, Journal of the Sherlock Holmes Society of London)Brandreth knows his Wilde . . . Candlelight Murders is an excellent read, and it seems the scene may be set for others in the same style -- and with the same lead character (Gay Times)This is not only a good piece of detective fiction in its own right, it is highly entertaining, spiced as it is with Wildean sayings, both real and invented and the imagined conversations and intellectual sparring between Wilde and Conan Doyle. Future tales in the series are something to look forward to (Leicester Mercury)Brandreth's accomplishment is evident in the force of Wilde's personality, which fairly leaps off the page . . . readers will delight in the effortless characterization and deft portrait of late Victorian England. (Stephanie Barron)I always wanted to meet Oscar Wilde and now I feel that I have done, and shared a terrific, bizarre and frightening adventure with him. I recommend the experience. (Anne Perry)This excellent novel . . . I'd be staggered if, by the end of 2007, you'd read many better whodunnits. Brandreth demonstrates supremely measured skill as a story-teller. (Nottingham Evening Post)PRAISE FOR GYLES BRANDRETH'Not merely, like all the best after-dinner speakers, does he know how to spin a yarn; unlike most politicians, he has a touching access to the secrets of the human heart' (The Times)'A fine and sympathetic writer' (The Times Literary Supplement)'He can tell a story in the way Daphne du Maurier could . . . He creates a world and keeps you there' (Sunday Express)WerbetextIn OSCAR WILDE AND THE CANDLELIGHT MURDERS, the first in Gyles Brandreth's acclaimed Oscar Wilde Murder Mysteries series featuring Oscar Wilde and Arthur Conan Doyle, the brutal murder of a young rent-boy puts Oscar in grave danger... 'Intelligent, amusing and entertaining' Alexander McCall Smith